



Werner liebt Weihnachtsmärkte! In der Adventszeit ist er deshalb jedes Wochenende unterwegs, um die schönsten Märkte zu erkunden. Wenn es nur nicht immer so bitterkalt wäre... Morgens minus sechs, später null Grad. Es bleibt trocken.

Krippen aus der ganzen Welt

Grenzüberschreitendes Weihnachtsprojekt

Kleve. Der Weihnachtszauber ist dieser Tage in der Klever Innenstadt deutlich zu spüren. Grund dafür ist ein grenzüberschreitendes Projekt, das Krippen aus aller Welt an den Niederrhein bringt. Das „Feest van Licht“ im Museumspark Orientalis bietet Besucherinnen und Besuchern vom 17. Dezember bis zum 8. Januar eine spektakuläre Lichter- und Krippenausstellung. Um den besonderen Zauber der Krippen möglichst weit zu versprühen, ist die Idee entstanden, einen Teil der Krippensammlung auch nach Kleve zu holen.

Bis zum 7. Januar zieren 29 Krippen so manches Schaufenster und so manchen Verkaufsraum in der Klever Innenstadt: auf der Kalkarer Straße und Emmericher Straße. Beim nächsten Stadtbummel können Besucherinnen und Besucher so das Kunsthandwerk aus den Niederlanden, Mexiko, Peru, Taiwan, Frankreich und vielen weiteren Ländern bestaunen.



Der Museumspark Orientalis lädt ebenfalls ein. WILLEM MEISSEN

Alles „Gans“ schön besinnlich

Xanten. „Gans“ besinnlich wird es am Tag vor Heiligabend auf der Bislicher Insel: Zum letzten Mal in diesem Jahr lädt das dortige RVR-Besucherzentrum am Freitag, 23. Dezember, von 14 bis 16.30 Uhr zum Spaziergang ins Naturschutzgebiet. Unter dem Titel „Weihnachtsgans und Co?“ kommen die Teilnehmenden Blässgans, Weißwangengans, Graugans, Nilgans, Kanadagans und anderen gefiederten Gästen auf die Spur. Erwachsene zahlen fünf Euro, Kinder drei Euro. Treffpunkt ist das RVR-Naturforum Bislicher Insel. Eine Anmeldung ist bis zwei Tage vorher notwendig unter: 02801/988230 oder naturforumbislicherinsel@rvr.ruhr

IMPRESSUM NIEDERRHEINREDAKTION

Anschrift: Hombberger Straße 4, 47441 Moers
 Leitung: Heike Waldor-Schäfer
 Telefon: 02841 1407-80
 Fax: 02841 1407-89
 E-Mail: niederrhein@waz.de



Matthias Berns auf Wanderschaft. MATTHIAS BERNS

Stephan Sadowski

Duisburg-Rheinhausen. Er ist ein richtiger Wandersmann. Ob es sein Vater auch schon im Blut hatte, man weiß es nicht so genau. Jedenfalls schwenkt Matthias Berns bei seinen zahlreichen Wanderungen wohl nicht mehr den Hut, wenn er sich in funktionsfähiger Outdoor-Kleidung im Freien bewegt. Vielmehr fächert er sich bei heißem Wetter mit modischem Käppi frischen Wind zu. Die Corona-Zeit hat der gebürtige Rheinhauser genutzt, um Wanderungen in ganz Nordrhein-Westfalen zu unternehmen und dann in seinem Reiseblog zu veröffentlichen. Die besten Touren sind jetzt in seinem Buch „NRW – Neu entdeckt, Raus aus dem Alltag“ erschienen. Das Gesamtprojekt stemmte Matthias Berns von den Fotos bis zum Layout in Eigenregie.

Mysteriöse Tour durch Wesel

„NRW ist zu einem Tourismusland gereift, fast 20 Millionen Menschen kommen von außerhalb in einem Jahr, um hier Urlaub zu machen. Ich habe diesen Reiseblog sowohl für die Besucher, als auch für die Einheimischen verfasst, die so ihre schöne Umgebung besser erleben können“, sagt der passionierte Wanderer. Fast 100 Touren sind auf seiner Webseite anklickbar, ein Buch

habe er für die „Old-School“-Leser nachgeschoben. Und natürlich hat der 55-Jährige auch einige Reisetipps entlang des schönen Niederrheins gesammelt.

Eine Städtetour führt Matthias Berns in die ehemalige Hansestadt Wesel. Er verbindet auf seiner „Mystery-Tour“, einer Reise zu den vergessenen Orten vor Ort, Aktuelles mit Geschichtlichem. Der Leser erfährt von der Rheinbrücke, die lange Zeit der nördlichste Rheinübergang Deutschlands war, bevor sie am 10. März 1945 von alliierten Truppen zerstört wurde. Von da aus geht es entlang der Rheinpromenade zum längst verlandeten Hafen Wesels, an den eigentlich nur das alte Wach- und Zollhaus erinnert. Irgendwann landet er natürlich beim alten Rathaus und Willibrordi-Dom, aber spannend bleibt die ausgearbeitete Wanderroute für den Leser, weil er viel Wissenswertes nebenbei erfährt. So auch von der Exekution der elf aufmüpfigen preußischen Offiziere, die durch 66 französische Grenadiere unter napoleonischer Besatzung in den Lippeauen hingerichtet wurden. Ein Mahnmal, gestaltet von Karl Friedrich Schinkel, erinnert noch heute an diese Tat in

Wanderer, kommst du nach Wesel...?

Matthias Berns erkundet NRW und schreibt darüber. Nun ist sein erstes Buch erschienen



Die Nord- und Südsee an einem Tag: Familienausflug nach Xanten. MATTHIAS BERNS

Wesel. Auch Xanten hat der NRW-Wanderer, der als Betriebswirt für einen Finanzdienstleister arbeitet, an einem regnerischen Tag erschlossen. Ebenso den Archäologischen Park, an dem Funde der Colonia Ulpia Trajana die Touristen anziehen. Dass von dem dortigen römischen Militärkastell, dem größten Niedergermaniens im 1. Jahrhundert n. Chr. auch Soldaten zur Varusschlacht abkommandiert wurden, mag für einige neu sein.

Fahrradtour ans Meer

Spannend erzählt ist es allemal, genauso wie es Matthias Berns gelingt, lebhaft den Leser in seine Touren miteinzubeziehen und ihm somit das Wandern „schmackhaft“ zu machen. Darum dürfen auch Lokaltäten, in denen für „jeden Geldbeutel“ Speisen und Getränke zu erwerben sind, in diesem Wanderführer nicht fehlen. Hilfreich sind auch die Weblinks zu den Museen, Burgen und Sehenswürdigkeiten, die dem Leser zur eigenen Recherche an die Hand gibt.

Schon als Jugendlicher war Matthias Berns viel unterwegs, mit 16

Jahren machte er eine Fahrradtour mit Freunden an die niederländische Nordseeküste. „Damals mussten mir meine Eltern noch eine Beglaubigung unterschreiben, dass ich alleine in Holland unterwegs sein darf“, sagt der Wanderführer mit einem Lächeln. Ein Erweckungserlebnis für ihn war die Tour mit einem VW-Bully, die er mit Freunden in den 90er-Jahren zum Watzmann machte: „Den Bully hatten wir als Clique für 250 Mark gekauft, dann hörten wir den Ruf des Berges“, schmunzelt Matthias Berns.

Doch zurück zum Buch: Nicht nur am Niederrhein war der umtriebige Reisejournalist unterwegs, es zog ihn auch zum Eifelsteig von Roetgen ins malerische Monschau, war an Kaiser Karls Bettstatt, genauso wie in dessen Dom zu Aachen. Das westfälische Bochum wird gestreift, zu Besuch war Matthias Berns an der Kemnader Wasserburg und auf der Ritterburg Blankenstein. Eine Radtour führt bei Sonnenschein durch die Wupperauen um Solingen.

Grüne Hauptstadt Europas

Abwechslungsreich für den Leser bleibt es, weil auch für Wohnmobilfahrer und Familien verschiedene Touren in dem Buch ausgearbeitet sind, frei nach seinem Motto: „Man muss sich nur auf den Weg machen, schön wird es von ganz alleine“, wie er sagt. Oder: „Carpe diem“, was sein Lebensmotto ist, denn viele Trips hat er schon in den frühen Morgenstunden gestartet.

Eine alternative Städtetour durch Köln gibt es obendrauf, genauso wie die Stadt Essen dem Leser als „Grüne Hauptstadt Europas“ erscheint. Insgesamt liefert Matthias Berns mit dem Buch die passende Ergänzung zu seinem Reiseblog, in dem die Touren allerdings noch detaillierter erscheinen. „Der Blog wurde schon über 180.000 Male angeklickt. Das zeigt mir auch das Interesse der Menschen daran, aus ihrem Alltag auszubrechen“, sagt der Reisejournalist. Genug (Wander-)wege, wie seine Leser dieses Ziel erreichen können, liefert er auf jeden Fall mit seinem Buch bzw. Blog.



Matthias Berns hat alles selbst recherchiert und war dafür u.a. unterwegs auf dem Hohe Mark Steig. MATTHIAS BERNS

100 Wanderrouten durch NRW

Der Reiseblog www.reiseblog-nrw.de wurde vor fünf Jahren von Matthias Berns ins Leben gerufen. Darin finden Interessierte um die 100 Wanderrouten durch NRW für Jung und Alt.

Das Buch zum Blog „NRW – Neu entdeckt, Raus aus dem Alltag“ gibt es zum Preis von 16,90 Euro über die Webseite, bzw. in der Mayerschen Buchhandlung in Duisburg-Rheinhausen und bei anderen Buchhändlern am Niederrhein.

Erschienen ist das Buch im Selfpublishing, 210 Seiten, als E-Book ist es für 9,90 Euro erhältlich.



Hörnsema Okko Herlyn

Einfallsreichtum zu Weihnachten

Der Niederrhein ist ja bekannt für seinen ausgeprägten Einfallsreichtum. Liebevoll gestaltete Schottervorgärten, auf Kante gestutzte Tujahecken, individuelle (graue oder grüne) Plastikzäune. Im Augenblick kommen natürlich noch ein paar LED-Außenlichterketten hinzu. Zwischen Bienen und Binheim mangelt es jedenfalls nicht an Kreativität.

Gerade jetzt zur Weihnachtszeit entpuppt sich der Niederrheiner als wahres Ideenmonster. Das zeigt sich vor allem an den vielen originellen Weihnachtsgrüßen. So überraschte mich diese Tage meine Nichte Svenja-Charlène per Whats App mit der Botschaft: „Frohe Weihnachten und alles Gute.“ Mit diesen sehr persönlich gehaltenen Zeilen hatte sie sich schon was Besonderes einfallen lassen, finde ich. Oder wie letztens, als ich beim Nachhausekommen an meinem Anrufbeantworter ein verheißungsvolles Blinken bemerkte. „Hei. Hier Rüdiger. Wie isset denn so? Ich wollte dir nur frohe Weihnachten und alles Gute wünschen.“ Dann machte es auch schon: tut-tut-tut.

Karte aus dem Supermarkt

Das brachte mich auf die Idee, es dieses Jahr ähnlich zu halten. Statt eines einfallslosen Adventsbesuchs könnte ich für Tante Ruthild doch einfach bei Rewe eine Weihnachtskarte besorgen. Das hätte den Vorteil, dass dort „Frohe Weihnachten“ meist schon vorgedruckt ist und man nur noch den Namen druntersetzen müsste. So spart man nebenbei Energien, die in dieser Vorweihnachtszeit bekanntlich dringend woanders benötigt werden.

Zeit genug z. B., um Onkel Horst vielleicht einfach mal eine herzliche Mail zu schreiben: „Frohe Weihnachten und alles Gute“ oder „Alles Gute und frohe Weihnachten“ oder „Frohe Weihnachten und guten Rutsch“ oder – warum mal nicht? – „Frohe Weihnachten. Man sieht sich.“ Wenn man auch nur ein wenig seine Fantasie bemüht, dann fallen einem schon bald ein paar eigene, sorgfältig gewählte Worte ein, die Einfühlbarkeit und unverwechselbare Nähe verraten. Weihnachten, so hat es neulich, glaube ich, Helene Fischer oder irgendein anderer bedeutender Mensch gesagt, sei ja das Fest der Liebe, der Wärme und der herzlichen Anteilnahme. Deshalb verschicke sie an ihre wenigen Millionen Follower auf Instagram wirklich ganz, ganz liebe Grüße und vor allem ein sehr persönlich gemeintes „Frohe Weihnachten und alles Gute“. Ich vermute, sie stammt vom Niederrhein.

Okko Herlyn, Theologie-Professor und Kabarettist, wohnt in Duisburg-Rumeln und schreibt an jedem dritten Samstag im Monat für uns. Übrigens, wer noch zu Weihnachten ein einfallsreiches kleines Geschenk benötigt, hier zwei Buchtipps: Okko Herlyn, HÖRNSEMA, 50 Versuche, Niederrhein zu verstehen, 10 Euro. Oder: Wie sollet sein?, 8,90 Euro (beide Bücher sind im Mercator Verlag erschienen).